

Soziolinguistik & Sprachwandel

Aufgabe 1

Befragen Sie Ihren Nachbarn/Nachbarin zu deren Sprachkenntnissen. Analysieren Sie die Informationen und stellen Sie fest, was für eine Art von Mehrsprachigkeit bei der L1 vorliegt (falls diese vorhanden ist). Stellen Sie weiter fest, wie kompetent ihr Nachbar/Nachbarin in welchen L2 Sprachen ist.

→ simultane frühe Mehrsprachigkeit vs. konsekutive Mehrsprachigkeit

Aufgabe 2

Liefere Sie ein Beispiel für *lexical blocking*.

→ aus meiner BA-Schreibzeit (auf italienisch geschrieben):
 “Ich hab da so ein komisches... wie heißt das nochmal auf deutsch... *enunciato*... So 'ne komische Aussage.”

Aufgabe 3

Analysieren Sie das Code Switching in den folgenden Beispielen. Handelt es sich um intersentential, intrasentential Code Switching oder innerhalb des Wortes?

- 1) Punjabi (ähnlich wie Urdu)-English. Punjabi ist kursiv.

Parents	<i>te</i>	depend	<i>hona</i>	<i>e</i>
Eltern	auf	abhängig	sein	ist
‘Es kommt auf die Eltern an.’				

→ **intrasentential / intraphrasal**

- 2) Swahili-English. Swahili ist kursiv.

<i>Habari, mheshimwa.</i>	Have	some	vegetables.
Hallo, Herr.	haben	einiges	Gemüse
‘Hallo, Herr. Nehmen Sie doch etwas Gemüse.’			

→ **intersentential / interphrasal**

- 3) Deutsch-Englisch. Englisch ist kursiv.

Ich bin in den USA auf eine *High-School* gegangen. *There we played Basketball* und ich fand es richtig gut. *One of my friends, he was* so ein richtiger Amerikaner.

→ **intrasentential / intraphrasal**

- 4) Arabisch-Französisch. Arabisch ist kursiv.

tatbqa *tat*-gratter
 du DUR-kratzen
 'Du kratzt immer weiter.'

→ **innerhalb des Wortes**

Aufgabe 4

Sprachkontakt kann zu Sprachwandel führen. Identifizieren Sie, auf welcher Ebene des linguistischen Sprachsystems der Sprachkontakt in den folgenden Beispielen stattfindet.

- 1) Das war aber ein Blockbuster! → **Lexikon (Lehnwort)**

2) Das Obersorbische ist eine slavische Sprache, die in engem Kontakt mit dem Deutschen steht. Da es eine slavische Sprache ist würde man SVO erwarten.

Ja sym tu knihu cital
 ich.NOM AUX.PRS.1.SG DEM.AKK.SG.F Buch.AKK.SG.F gelesen.NOM.SG.M
 'Ich habe das Buch gelesen.'

→ **Syntax (aus SVO wird V2 wie im Deutschen)**

- 3) In Pakistan, wo Englisch und Urdu im engen Kontakt stehen, werden öfter Konstruktionen wie die folgenden benutzt. *maar* ist Urdu für 'hauen', *dekho* heißt sehen.

I'll *maarofy* you.
 Ich werde hauen dich
 'Ich werde ich hauen.'

He *dekhofied* him.
 Er gesehen ihn
 'Ich hat ihn gesehen.'

-*fy* ist kein Bestandteil des Urdu, kommt aber im Englischen vor, z.B. *notify*, *mystify*, *dignify*.

→ **Morphologie (Wortbildung mit entlehnten Affixen)**

- 4) VW is pure Fahrvergnügen.

→ **Lexikon (deutsches Wort ins Englisch entlehnt)**

Aufgabe 5

Was wird hier definiert:

- a) "**Diachronie** ist die dynamisch-historische Betrachtungsweise von Sprache."
- b) "Das Ursprungswort eines Lexems nennt man auch **Etymon**"
- c) "Eine Grenze zwischen zwei Gebieten, an der sich ein bestimmtes sprachliches Merkmal ändert, nennt man **Isoglosse**"
- d) "**Metathese** ist ein sporadischer phonologischer Prozess, bei dem ein Laut umgestellt wird oder Laute innerhalb von Wörtern vertauscht werden."

Aufgabe 6

Welche der folgenden Aussagen gehören zur internen Sprachgeschichte, welche zur externen Sprachgeschichte der jeweiligen Sprachen?

- a) 1492 erscheint die Grammatik des Spanischen von Nebrija. → **extern**
- b) Im Altenglischen wurden Substantive und Adjektive nach Numerus, Genus und Kasus gekennzeichnet. Im modernen Englischen ist hiervon nur die Pluralflexion geblieben. → **intern**
- c) 264-241 findet der erste punischer Krieg statt, nach dessen Ende die Römer im Besitz von Sizilien sind. → **extern**
- d) In den romanischen Sprachen der Ostromania wurde im Gegensatz zur Westromania das auslautende /s/ nicht bewahrt. → **intern**
- e) Auf dem Weg zum Neugriechischen haben sich die im Altgriechischen noch zahlreich vorhandenen Infinitivformen gänzlich verloren. → **intern**
- f) Im Jahre 1066 erobern die französischen Normannen England und eine lang andauernde Fremdherrschaft beginnt. → **extern**

Aufgabe 7

Im Anhang zur Abschrift einer lateinischen Grammatik (*Appendix Probi*, etwa 3.-4.Jh.) werden bestimmte, offensichtlich schon eingebürgerte, vulgärlateinische Formen kritisiert und die "richtige" lateinische Form verlangt. Z.B.:

*tabula non tabla
masculus non masclus
calida non calda
articulus non articlus*

Hat die Ermahnung gefruchtet? Auf welche recht regelhafte Lautentwicklung deuten die Beispiele hin?

→ Die Ermahnung hat nicht gefruchtet, siehe heutige romanische Sprachen. Entwicklung: nachtonige Vokale (in der Tat meist i und u) werden getilgt (im Vulgärlateinischen bei Proparoxytona): Das ganze heisst Synkopierung und gibt es auch im Deutschen, siehe z.B. besserer => bess'rer

Aufgabe 8

Betrachten Sie die Lautentwicklung des folgenden deutschen Wortes:

Germanisch (rekonstruiert)	<i>stemno</i>	>
Althochdeutsch	<i>stemna, stimna</i>	(ältere Form)
	<i>stemma, stimma</i>	(neuere Form)
Heutiges Deutsch	<i>Stimme</i>	

Welche Veränderung im Bereich des Konsonantismus können Sie feststellen?
Wie nennt man diesen Prozess?

→ Assimilation: /m/+n/ > /mm/

Aufgabe 9

Betrachten Sie das folgende Zitat:

"Das Wort **Chuchichäschtli** [ˈxʰixœʂtli] (kleiner Küchenschrank, Hängeschrank) ist das traditionelle hochalemannische Schibboleth. Dreimal kommt das *ch* in dichter Folge vor [...]. Das Wort *Chuchichäschtli* ist bekannt dafür, dass es von Personen, die des Hochalemannischen nicht mächtig sind, nur schwer ausgesprochen werden kann. Es wird ihnen daher oft zur Belustigung zum Aussprechen empfohlen. Die Volkssage, dass es auch zur Erlangung der Schweizer Staatsbürgerschaft diene, hält sich zwar hartnäckig, ist jedoch nicht belegt."

Auf welchen Sprachwandelprozess geht das hier beschriebene Phänomen zurück?
(Falls Sie nicht wissen, was ein Schibboleth ist, schlagen Sie es nach, z.B. bei:
Hadumod Bußmann (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart. Kröner.)

→ Zweite Lautverschiebung: /k/ → /kx/, /x/ / #_

Aufgabe 10

Betrachten Sie die folgende Entlehnung eines lateinischen Wortes ins Deutsche:

Lateinisch	<i>tegula</i>	>
Deutsch	<i>Ziegel</i>	

Wie können Sie sich die Veränderungen im Anlaut erklären?

→ Zweite Lautverschiebung: /t/ → /ts/ / #_

Was lässt sich daraus auf den Zeitpunkt der Entlehnung schließen?

→ Das Wort muss vor der Lautverschiebung, also schon zu germanischer Zeit, entlehnt worden sein und hat dann die zweite Lautverschiebung mitgemacht, in deren Verlauf sich das Hoch-/Oberdeutsche vom Rest der germanischen Sprachen abgespalten hat.

